Bolzano (deutsch: Bozen), Stadtteil Gries-San Quirino,
Italienische Republik,
Namen der Opfer Hexenverfolgung

Grafschaft Tirol / katholisch.
Die Marktgemeinde Gries bei Bozen wurde um die Jahreswende 1925/26 nach Bozen eingemeindet.
Bolzano (deutsch: Bozen) ist die Hauptstadt der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol, Region Trentino-Alto Adige/Südtirol, Italienische Republik.

Verfahren vor dem Land-und Stadtgericht Gries-Bozen:
Zwei Frauen und vier Jungen.
Eine Hinrichtung ist nicht überliefert.

-1521	Lucie Prunner / Frau von Konrad Prunner / eine Tochter. Am 25. Februar 1521 sagten mehrere Zeugen vor Gericht gegen Lucie Prunner aus. Insbesondere Schadenszauber gegenüber Menschen und Tieren wurde der Frau vorgeworfen. Angeblich vergrub sie magische Dinge und verhielt sich bei Kranken- sowie Kirchbesuchen merkwürdig. Selbst ihr Mann Konrad nannte sie eine böse Frau. Sie nahm ihm die Kraft, wenn er sie schlagen wollte. Das weitere Schicksal von Lucie Prunner ist unbekannt. (Rabanser, Hansjörg, Hexenwahn, S. 199)	Unbekannt
-1596	Katharina Schmädler. Verfahren wegen Hexerei. Das Land- und Stadtgericht Gries-Bozen informierte mit Schreiben vom 20. Februar 1596 die Regierung von Tirol über das Verfahren gegen Katharina Schmädler. Als Anlage übersandte das Gericht das Geständnis der Frau. Die Regierung von Tirol befahl dem Gericht, in eigener Verantwortung ein Urteil zu fällen. Anfang April 1596 entschied das Gericht auf Landesverweis. Die Brüder Sebastian und Kasper Schmädler sowie Freunde der Katharina Schmädler wandten sich nun mit einer Bittschrift an die Regierung von Tirol. Nach Überprüfung der Prozessakten lehnte die Regierung das Bittgesuch ab. Die Frau musste nach Schwören der Urfehde so schnell wie möglich das Land verlassen. (Rabanser, Hansjörg, Hexenwahn, S. 222f.)	Landesverweis
-1679	Nikolaus Anselm vom Nonsberg / Sohn des Hans Anselm / 7 Jahre alt. Verfahren wegen Zauberei und in Haft genommen. Das Land- und Stadtgericht Gries-Bozen überstellte den Jungen nach Meran.	Erziehung durch einen Geistlichen

Bei den Verhören in Meran gestand der Junge
den Pakt mit dem Teufel, die Verleugnung Gottes und
das Machen von Mäusen.
Die Regierung von Tirol stimmte einem Vorschlag
des Vaters Hans Anselm zu,
dass Geistliche den Sohn christlich erziehen sollten.
(Rabanser, Hansjörg, Hexenwahn, S. 270, 272)

-1679	Thomas Etschgfeller / genannt „Plintes Tomele“ / ein Junge. Verdacht der Zauberei und in Haft genommen. Am 24. März 1679 befahl die Regierung von Tirol dem Land- und Stadtgericht Gries-Bozen, den Beschuldigten für das weitere Verfahren nach Meran zu überstellen. Das Verfahren in Meran währte bis Ende des Jahres 1679 und Thomas Etschgfeller blieb in Haft. Am 30. Dezember 1679 sandte die Regierung ein Schreiben nach Meran. Der Junge war zu Unrecht beschuldigt worden und sollte wieder zurück nach Bozen. Dem Richter zu Bozen wurde ebenfalls am 30. Dezember 1679 befohlen, den Jungen zurückzuholen, im christlichen Glauben zu unterweisen und ihn nach Schwören der Urfehde aus der Haft zu entlassen. (Rabanser, Hansjörg, Hexenwahn, S. 274)	Haftentlassung
-1679	Niklas von Siberzän, aus der Nähe von Trient. ein Junge / „Zauberbube“. Am 17. Mai 1679 stimmte die Regierung von Tirol der Entscheidung des Land- und Stadtgerichts Gries-Bozen zu und befahl die Überstellung des „Zauberbuben“ Niklas nach Meran zwecks Fortsetzung des Prozesses. Das weitere Schicksal von Niklas ist unbekannt. (Rabanser, Hansjörg, Hexenwahn, S. 275)	Unbekannt
-1680	Johann Sebald Salzburger / ein Junge. Am 06. Juni und am 16. Juli 1680 wandte sich die Regierung von Tirol an das Land- und Stadtgericht Meran und befahl die Rücküberstellung des Johann Sebald Salzburger nach Bozen. Der dortige Bürgermeister und der Rat sollten sich um die Aufnahme des Jungen durch dessen Paten Sebald Gschraffer und die weitere christliche Erziehung kümmern. Dem Land-und Stadtgericht Gries-Bozen kam dabei eine Kontrollfunktion zu. (Rabanser, Hansjörg, Hexenwahn, S. 276)	christliche Erziehung

Quelle:

-Rabanser, Hansjörg:
Hexenwahn, Schicksale und Hintergründe
Die Tiroler Hexenprozesse
Innsbruck-Wien 2006

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.
Kirchstraße 11
99897 Tambach-Dietharz
Telefon: 036252 / 31974
E-Mail: bdireske56@gmail.com